

Der Gipfel der Genüsse

Auf den Bergen in Osttirol

Im Süden Österreichs lassen sich beim Klettern körperliche Kunststücke und kulinarische Köstlichkeiten prima kombinieren

Von unserem Redaktionsmitglied
Günther Schwärzer

Hier ist die Welt noch in Ordnung." Würden bei Aussprüchen wie diesen regelmäßig fünf Euro für das Phrasenschwein fällig, Helmuth Micheler wäre wohl tagtäglich ein schönes Sümmchen los. Aber der Geschäftsführer der Osttirol-Werbung will uns seine Heimat im Süden Österreichs richtig schmackhaft machen - und da sagt ein Spruch halt manchmal mehr als 1000 Worte.

Und wer wollte Helmuth auch widersprechen. Hier und jetzt ist die Welt so richtig in Ordnung. Wir stehen auf dem weitgeschwungenen Berg Rücken der 2488 Meter hohen Großen Gamswiesenspitze in den Lienzer Dolomiten und atmen tief durch. Hinten liegt der erste Teil des Madonnen-Klettersteigs, unten das Hochtal der Kerschbaumer-

Alm. Fast 400 Höhenmeter haben wir uns über den kantigen Fels heraufgearbeitet, eine Menge Schweiß an den senkrechten, manchmal überhängenden Wänden vergossen - und dabei stets auf die tief in den Kalk getriebenen Anker und das an ihnen befestigte Stahlseil vertraut. Eine nach nepalesischem Vorbild erbaute, zehn Zentimeter breite und 16 Meter lange Hängebrücke hat uns das Überqueren einer mehrere Hundert Meter tiefen Schlucht erlaubt. Mit stolzeschwellter Brust beglückwünschen wir uns zu unserer bergsteigerischen Glanzleistung. Wir fühlen uns am Gipfel der Genüsse. Immerhin gehört der Madonnensteig zur mittelschweren Kategorie, und einige unserer zehnköpfigen Gruppe hingen zum ersten Mal an Seil und Haken.

Der Blick schweift über das herrliche Panorama: im Norden Österreichs höchste Gipfel Großglockner und Großer Venediger, im Süden die imposanten Felstürme Südtirols. Seitlich unter uns müht sich eine Seilschaft eine extrem steile Kante hinauf und verdient sich unseren ehrlichen Respekt. Letzterer geht in pulserhöhendes Staunen über, als Helmuth erklärt, dass wir gerade auf den zweiten Teil unseres Klettersteigs blicken.

Gut drei Stunden später sitzen wir auf der Terrasse der Kerschbaumer-Alm und lassen uns von Hüttenwirt Hansl Wibmer ein wenig bauchpinseln ob unserer alpinen Großtaten. Der 62-Jährige mit dem eingemeißelten Lächeln im sonnengegerbten Gesicht ist einer der Väter des 2006 neu angelegten Madonnensteigs, der seinen Namen einer Felsnadel verdankt, die dem Abbild der Heiligen Jungfrau ähnelt. Hansl erklärt uns, dass es vieler Gespräche mit den skeptischen örtlichen Jägern

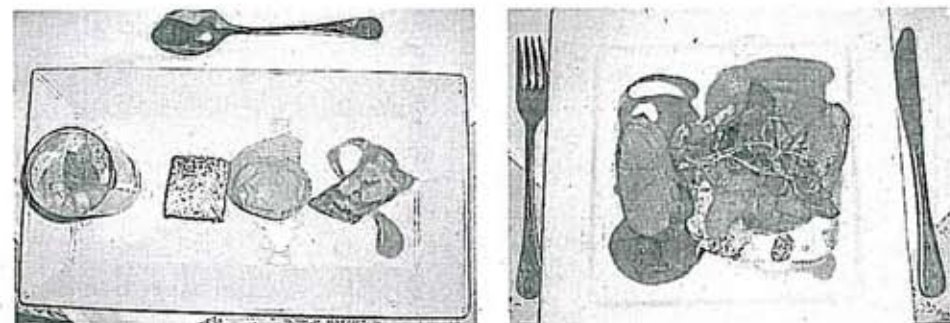
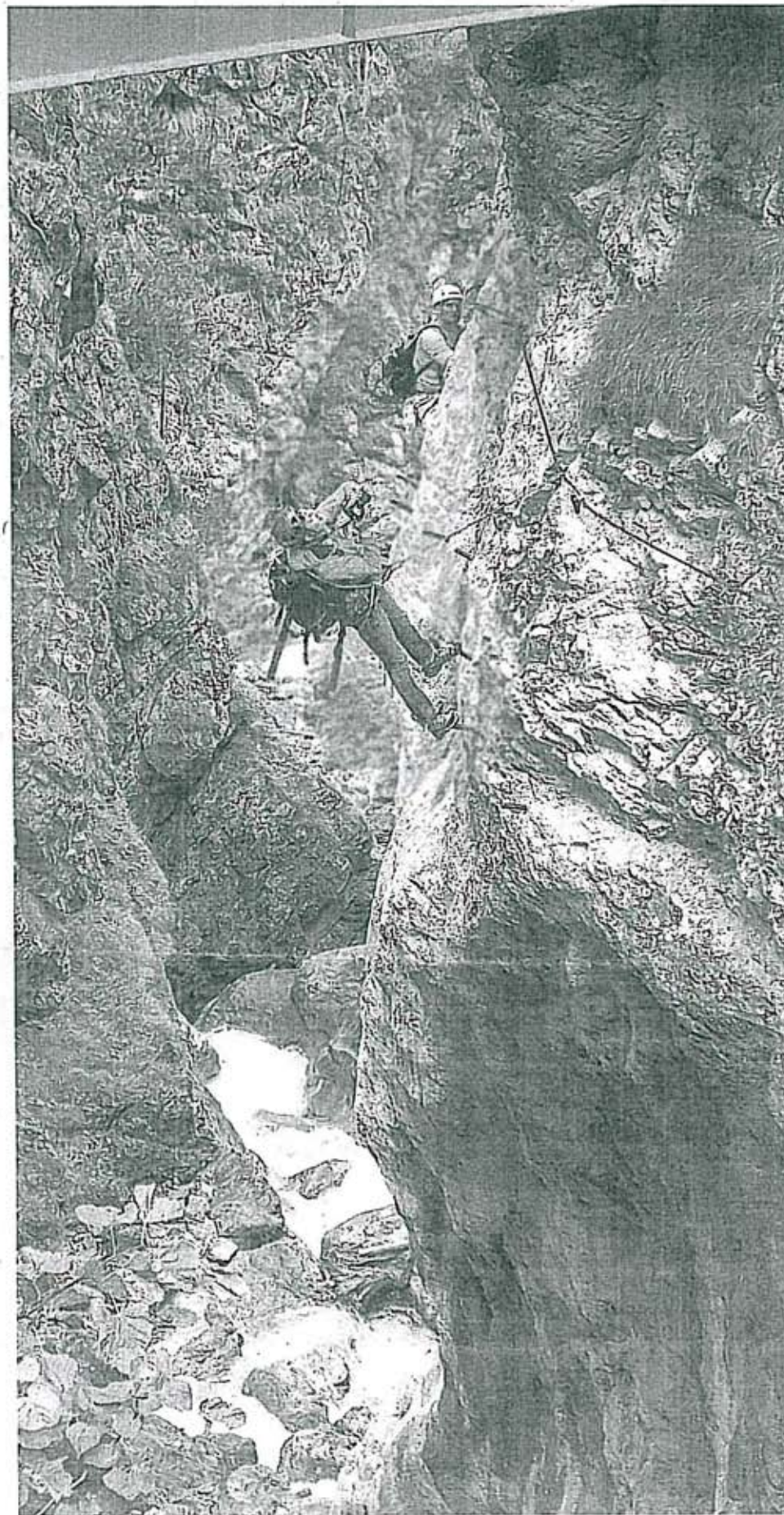
bedurfte, ehe der Steig mit 650 Metern Stahlseil, 135 Ankern und "exklusiver" Hängebrücke, aber ohne Leiter ("Das ist Mumpitz, so was braucht's in den Bergen nicht") eingerichtet werden konnte. Jetzt seien alle zufrieden. Die Touristen, weil sie einen anspruchsvollen und genussvollen Steig sicher klettern können. Die Jäger, weil die Zahl der Gämsen entgegen ursprünglicher Befürchtungen nicht gesunken, sondern sogar gestiegen ist. Früher, so Hansl, sei an den Gamswiesenspitzen kreuz und quer gekraxelt und so manches Wild aufgeschreckt worden, jetzt herrsche viel mehr Ruhe, denn

das Stahlseil gebe den Weg vor. Und einen Tipp für unsere nächste Tour gibt uns der knorrige Bergtyp Hansl auch noch mit auf den Weg. "Ihr müsst's am Berg immer gehn wie a Katz: Arsch erl raus und Druck auf die Füß'. Dann steht's sicher - und sehn tut's auch was."

Gleich am nächsten Tag haben wir Gelegenheit,

Hansls wohlgemeinte Worte zu beherzigen. Das Ziel ist der Galitzenklamm-Klettersteig nahe der Stadt Lienz. Ein Drahtseilakt über tosendem Wasser. Doch was sollte uns passieren? Wir haben ja Hansls Ratschläge und mit Lisi Steurer den perfekten Guide. Die hübsche Lienzerin ist Chefin der Alpenschule Bergstatt und eine der weltbesten Kletterinnen. Erst vor kurzem hat die 28-Jährige in der alpinen Szene Schlagzeilen gemacht, als sie mit der Deutschen Ines Papert, mehrfache Weltmeisterin im Eisklettern, in Kanada eine 800 Meter hohe, extrem schwierige Felswand durchstieg. Dagegen ist die Galitzenklamm allenfalls ein lockeres Aufwärmen. Uns freilich verlangt die "via ferrata", der "Eisenweg" entlang rauschender Wasserfälle einiges an Mut und Anstrengung ab. Nur gut, dass Lisis Experten-Tipps gewaltig Kraft sparen. So können einige von uns die 40-Minuten-Tour gleich nochmal genießen.

Genuss ist Stunden später auch beim "Strasserwirt" angesagt. Das traditionsreiche Domizil, am historischen Jakobsweg gelegen und einst Herberge der Pilger auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela, vereint nostalgischen Wohnkomfort mit kulinarischen Genüssen. Nach Dillpalatschinken mit Tomatenkraut und Zanderfilet, Karotten-Ingwer-Sorbet, Medaillons vom heimischen Milchkalb und Schokoladenmousse-Törtchen auf Marillentröster aus der Haubenküche (Gault Millau) von Werner Gander stoßen wir mit einem "Pregler", dem heimischen Edelbrand aus Apfel und Birne, und einem Spruch auf Osttirol an. Und die Worte fließen uns nur so über die Lippen: "Hier ist die Welt noch in Ordnung!"



Genuss auf Osttirolerisch: Bergbegeisterte werden beim durchaus anspruchsvollen Klettern in den Felsen des österreichischen Bundeslandes glücklich. Und können anschließend auf kulinarische Höhenflüge gehen - etwa beim „Strasserwirt“.

FOTOS GÜNTHER SCHWÄRZER

Tipps zum Trip

INFORMATION: Österreich Werbung Deutschland, Postfach 10 11 16, 80085 München; ☎ (01802) 101818, Fax 101819. Internet: www.austria.info
Osttirol Information, Albin Egger Straße 17, A-9900 Lienz; ☎ (0043) 502121212, Fax 502121212, Internet: www.osttirol.com

VILLGRATENTAL: Dieses Seitental des Hochpustertals ist ein Kleinod für Urlauber, die Ruhe und Natur suchen. Vom Massentourismus bislang verschont, bietet die Region um die Ortschaften Außervillgraten herrliche Wander- und Skitouren-Gebiete. Besondere Aufmerksamkeit widmet man im Tal der Aufzucht und Pflege des Osttiroler Berglammes und der Verarbeitung seiner Wolle. Vor allem Schafbauer und Unternehmer Josef Schett ist da aktiv. Verkostet wird das Lammfleisch im Tal unter anderem im Drei-Sterne-Gasthof Gannerhof, eine Spezialität des alteingesessenen Betriebs mit Zwei-Hauben-Restaurant (www.gannerhof.at).

SILLIAN: Im Hauptort des Pustertales springt dem Besucher der Burghügel mit dem Schloss Heinfels (12. Jahrhundert) ins Auge. Familien mit Kindern besuchen gerne den Wichtelpark wegen seiner vielfältigen Spielmöglichkeiten. Für Wanderer, die zum Karnischen Höhenweg hinaufwollen, bietet sich die Straße zur Leckfeld-Alm auf 1925 Meter als spürbare Abkürzung an.

OSTTIROL 360 GRAD: Der längste Rundwanderweg der Alpen verläuft entlang der Lienzer Dolomiten zu den Karnischen Alpen in Richtung Defereggental bis zum Fuß von Großvenediger und Großglockner, bis sich der Kreis in Lienz wieder schließt. Unterwegs bieten über 40 Alm- und Schutzhütten Unterkunft und Verpflegung. Wer den Weg mit 25 100 Höhenmetern am Stück schaffen will, ist circa 14 Tage unterwegs.

KLETTERKURSE: Wer sich am Fels unter fachkundiger Führung emporhangeln will, ist bei der Alpenschule Bergstatt Lienz bestens aufgehoben. Staatlich geprüfte Bergführer zeigen Einsteigern wie Fortgeschrittenen Kniffs und Tipps, um mit Helm, Gurt, Seil und Haken optimal umgehen zu können (www.bergstatt.at).

